

Was stimmt am Klima-Alarmismus, was nicht? Überblick der 14. Klimakonferenz in Gera

geschrieben von AR Göhring | 6. Dezember 2021

von AR Göhring

Auf Wunsch einiger Leser und Zuseher hier eine Zusammenfassung der meisten Vorträge.

Die Grünen und ihr NGO-Apparat in der Region machten gegen die IKEK-14 mobil, um die Meinungsäußerung der Gegenseite zu verhindern, was jedoch mißlang; so weit sind wir noch nicht. Inhaltlich hatte die als Kopf der Cancel-Aktion auftretende Landtagsabgeordnete Laura Wahl nicht mehr als die übliche Cancel-Rhetorik zu bieten – aber was sagten die Referenten eigentlich zur Klimaphysik?

Schwere Kost, die sich die verdeckt ermittelnde Rechtsextremismus-Expertin gar nicht erst antat, da sie erst zur Abendveranstaltung eintraf. Auch sonst war in den zahlreichen Wortmeldungen des politisch-medialen Komplexes, vom Regionalblatt über *Fridays for Future* bis hin zum ARD-Wetterfrosch Özden Terli, kaum mehr als die Behauptung zu lesen, dass alles unwissenschaftlich sei und außerhalb der Diskursmehrheit stünde. Daß selbst verdiente Forscher in den westlichen Ländern achtkantig gefeuert werden, wenn sie politisch Unangenehmes sagen, wird verschwiegen.

Und genau solchen Forschern bot und bietet EIKE eine Bühne – einschließlich kritischer Diskussion nach dem Vortrag, wie die auf Youtube gespeicherten Videos zeigen. Dass die Wissenschaftskorruption im Klimabereich ein weltweites Problem ist, wird deutlich, wenn man sich die zahlreichen Herkunftsländer der Referenten anschaut: Israel, Dänemark, Australien, Großbritannien, Ungarn, Deutschland, Schweiz, Italien, USA, Kanada.

Nicht in Gera anwesend, aber über Zoom zugeschaltet war der australische Professor Peter Ridd, der schon seit den 1980ern Forschung zum Großen Barriereriff 100 Kilometer vor der nordöstlichen Küste seines Heimatlandes betreibt. Das Riff hat eine Fläche so groß wie Deutschland und soll angeblich an allem Möglichen sterben – sogar an Medikamentenrückständen im riesigen Pazifik! Die Todesboten sitzen im Gegensatz zu Ridd aber meist nur am Rechner und modellieren irgendeinen nicht linearen Algorithmus, der sowieso keine Prognosen erstellen kann, sondern nur „Szenarien“, deren Ergebnis natürlich der Medienlogik folgt und den Untergang beschreibt. Besonders beliebt ist das Schlagwort von der „Korallenbleiche“ – schon die Fotos der weißen Korallenhäuser sehen

aus wie Gerippe und erregen apokalyptische Phantasien. Das ist aber Unfug, da die ortstreuenden Korallentiere sich in Kalk einmauern und der ist wie Säugerknochen nun mal weiß. Farbe gewinnen die Nesseltierchen, indem sie bunte, grüne oder rote Algen als Symbionten in ihr Haus aufnehmen und so an Biomasse herankommen. Sind die Korallen durch Stürme, Hitze oder anderes gestresst, schmeißen sie ihre Untermieter häufig raus und erscheinen dann weiß – der Prozess ist aber umkehrbar.

Solche Erkenntnisse wollten die Manager der James-Cook-Universität im australischen Queensland aber nicht hören und kündigten ihrem Experten Ridd. Der klagte und gewann; es kommt aber noch eine Berufung.

Ähnlich wie dem Ozeanographen Ridd erging es seiner Kollegin Susan Crockford aus Kanada, die es wagte, öffentlich zu sagen, dass das Weltuntergangsmaskottchen Eisbär keineswegs gefährdet ist – ganz im Gegenteil. Im warmen 20. Jahrhundert siedelten immer mehr Menschen in den arktischen Regionen rund um den Pol und kamen damit zwangsläufig in Kontakt mit *Ursus maritimus*, der neben dem Tiger als einziger Raubsäuger gezielt Jagd auf uns macht. Mit dem Ergebnis, dass die scheinbar freundlichen Bären Ende der 1960er Jahre durch Jagd stark dezimiert und damit tatsächlich gefährdet waren. Die Arktis-Anrainer einschließlich der Sowjetunion einigten sich daher schon lange vor den Grünen und ihrem Umwelt-NGO-Saum, die Tiere zu schützen. Das wirkte – Mitte der 1980er Jahre hatte sich der Bestand erholt; und heute soll er bis zu 40.000 Exemplare betragen. Zählen ist in den eisigen Weiten des Nordens schwierig, aber die Bären besuchen in Russland wegen zu hoher Populationsdichte schon Siedlungen und plündern Lagerhäuser und Mülltonnen. Statt die weißen Pelzträger offiziell als gerettet zu erklären, wurden sie in den 80ern nur aufgrund von Prognosen als gefährdet eingestuft, weil das die Geldflüsse der betreffenden Zoologen aufrechterhielt. „Gerettet“ hieße, es gäbe kein Steuergeld mehr – warum auch. Das ist bis heute so, weswegen Crockfords Entwarnung von ihrer Universität in Britisch-Kolumbien alles andere als willkommen war. Sie wurde daher wie ihr Kollege Ridd entlassen und verlor ihren Professorentitel.

Auch in England greift das Klima-Cancel-Virus um sich. Dort lehrt(e) die ukrainische Professorin Valentina Zharkova, eine Spezialistin für Sonnenphysik. Sie ist mittlerweile zum Glück pensioniert, wird aber auf der Netzseite ihrer alten Arbeitsgruppe nicht mehr als Emerita geführt. Kein Wunder in der wunderbaren Welt der physikalischen Welt der Wissenschaftskorruption: Das Erdklima wird ja nicht mehr wie früher hauptsächlich von astronomischen Zyklen bestimmt, sondern von den Pusp gasen aus den westlichen Industrieschloten (nicht aber den chinesischen und indischen). In Wirklichkeit ist es andersherum – die Eigenzyklen der Erde und die der Sonne und des Erdmondes sind die Haupttreiber des Klimas, und die Treibhausgase kommen ganz unten in der Liste. Um die Klimaschwankungen der Erdgeschichte zu verstehen, ist die solare Magnetfeld-Theorie von Zharkova daher zentral.

Dasselbe trifft auf die beiden Arbeitskollegen Henrik Svensmark aus Kopenhagen und Nir Shaviv aus Jerusalem zu. Die beiden im Saal anwesenden Professoren forschten über indirekte Effekte der Sonnenaktivität auf das Erdklima und sind daher im korrupten Forscher-Medienkomplex natürlich Personae non gratae. Immerhin hatte die „Bildzeitung“ 2012 sogar auf dem Titel über die Forschung der beiden berichtet, nach der die Strahlung der Erdsonne mit der kosmischen Hintergrundstrahlung aus den fernen Weiten des Alls wechselwirkt. Kurz auf den Punkt gebracht: Verstärkte Sonnenstrahlung heizt die Erde nicht unmittelbar auf, sondern vermindert den kosmischen Hintergrund, der so nicht mehr als Keim für die Wolkenbildung zur Verfügung steht – und weniger Wolken bedeuten weniger Rückstrahlung und damit weniger Kühlung, es wird also wärmer. Aktuell ist unsere Sonne übrigens „kalt“, was an der geringen Sonnenfleckenzahl ablesbar ist. Das ist völlig normal und hat nichts mit der wirtschaftlichen Tätigkeit des weißen Heteromannes zu tun, sorgt aber für deutliche Abkühlung des gesamten Erdklimas in den nächsten Jahrzehnten. Diejenigen unter den geneigten Lesern, die sich noch an die 1970er erinnern können, wissen, was Deutschland bevorsteht. In dem Jahrzehnt gab es nur drei „richtige“ Sommer, die Rudi Carrell in einem Schlager herbeisang, und der Winter 1978/79 war von heftigen Schneestürmen gekennzeichnet. Im nördlichen Westdeutschland musste das Heer auf der Autobahn völlig eingeschneite und damit unbewegliche Autofahrer mit Gleiskettenpanzern vorm Erfrieren retten; und im Osten kam es wegen eingefrorener Braunkohle zu Stromausfällen. Es ist die Aufgabe von Politik und Wissenschaft, vor diesen tatsächlichen Problemen zu warnen und Vorsorge zu treffen, aber stattdessen werden kompetente Wissenschaftler kaltgestellt und Milliarden Steuereuros für „Klimarettung“ und Corona-Tests herausgeworfen.

Auf die Zyklen-Abhängigkeit des Erdklimas wies auch EIKE-Pressesprecher Horst-Joachim Lüdecke hin, der das Auf und Ab der Temperaturentwicklung als Hinweis der Wirkung von Milanković-Zyklen und Schwankungen des Sonnenmagnetfeldes sieht. Andere erst in den letzten Jahrzehnten eingehender erforschte Zyklen rühren von den großen Ozeanen her, vor allem die AMO, die Atlantische Multidekaden-Oszillation, und die NAO, die Nordatlantik-Oszillation. Die AMO ist dabei hauptverantwortlich für die Ausprägung der sommerlichen Jahreszeit, während die NAO die Wintereigenschaften bestimmt. Zu dieser Thematik haben EIKE-Autoren wie Sebastian Lüning et al in Elsevier-Magazinen publiziert, was in einem Fall sogar Eingang in den aktuellen Sachstandsbericht des Weltklimarates IPCC gefunden hat (!). In diesem Zusammenhang ist es interessant, zu erwähnen, dass die Berichte des IPCC in der ausführlichen Version gar nicht so unwissenschaftlich-alarmistisch sind, wie der kritische Bürger denken mag. Dort wird erstaunlich oft mit vorsichtigen Formulierungen wie „könnte“ oder „ist wahrscheinlich“ gearbeitet, was die Kurzversionen für Aktivisten (Journalisten) und Politiker aber zu „97 Prozent“ und „sicher“ machen. Und in populären Büchern wie denen von Klimapapst i. R. Hans Schellnhuber steht sogar „Selbstverbrennung“.

In einem zweiten Vortrag stellt Lüdecke die Frage, wie viel vom

Treibhausgas Kohlendioxid die Menschheit noch in die Luft blasen könne. Dabei erwähnt er Phänomene, die in den Massenmedien meist unerwähnt bleiben, zum Beispiel die Löslichkeit von CO₂-Gas im Wasser der Ozeane. Nach den Alarmisten bleibe das Gas für lange Zeit in der Atmosphäre und heize sie demnach auf. Stimmt nicht – die riesigen Ozeane, die mehr als 70 Prozent der Erdoberfläche ausmachen, nehmen es auf. Dort wird kurzzeitig Kohlensäure gebildet wie in der Sprudelflasche. Letztlich wird es aber von den gedeihenden Algen, überwiegend Plankton, mit Wasser zu Zucker photosynthetisiert und somit gebunden; eine „Versauerung“, die die Korallen tötet, findet nicht statt. Dasselbe geschieht an Land: Die Erde ist in den vergangenen Jahrzehnten grüner geworden, weil die Bäume durch mehr CO₂ besser wachsen können. Und selbst wenn das alles nicht geschähe – der Kohlenstoffvorrat des Planeten in fossiler Form hat Grenzen: Mehr als 800 Millionstel Anteil in der Luft können wir daher gar nicht erreichen (aktuell 420 Millionstel).

Referent Sebastian Lüning schaute sich in seinem Vortrag das aktuelle Narrativ der „Extremwetterereignisse“ an, das angesichts des kalten Jahres 2021 die Warnungen vor „Dürre und Hitze“ (Harald Lesch) abgelöst hat, damit der Steuern zahlende Bürger nicht auf falsche Gedanken kommt. So hielt beispielsweise die Erfurter Abgeordnete Laura Wahl (Grüne), die zum Boykott der EIKE-Konferenz aufrief, kürzlich eine Rede zu den apokalyptischen Unwettern in Westdeutschland, die angeblich auch ostdeutsche Flussregionen hätten treffen können. Dass die Politik und der WDR im Rheinland schliefen und Baumaßnahmen im Ahrtal leicht suizidalen Charakter hatten, erwähnte sie hingegen nicht.

Lüning untersuchte dafür die sogenannte Attributionsforschung, die behauptet, den Anteil der menschlichen Schuld an Extremwetter wie Hurrikanen bestimmen zu können. Die dafür verwendeten Computermodelle sind aber nicht robust, weil sie zum Beispiel die vorindustriellen Hochwasser nicht berücksichtigen. Man erinnert sich an den Bürgermeister von Schuld in der Eifel, der das Klimagerede der anwesenden Kanzlerin mit Verweisen auf Flutkatastrophen im 18. Jahrhundert konterkarierte, die in der Ortschronik verzeichnet sind. Damit ist er nicht allein: Umweltbundesamt, Deutscher Wetterdienst und Forscher des Alfred-Wegener-Institutes bestätigen, dass Regenfälle im Schnitt seit Jahrhunderten nicht häufiger wurden. Dasselbe gilt für Stürme, Dürren und Waldbrände – nur Hitzewellen traten häufiger auf, was aber in einer natürlichen Warmphase, die leider gerade zu Ende geht, zu erwarten ist.

Richtiggehend enthusiastisch war der Vortrag von Lünings „Kalte Sonne“-Kollegen Fritz Vahrenholt, dem ehemaligen Umweltsenator aus Hamburg und ehemaligen Erneuerbare-Energien-Manager. Er untersuchte die Wirklichkeitsbezogenheit der deutschen Energiewende anhand der Szenarien des Weltklimarates, die er als völlig „irreal“ bezeichnete. Er bemängelte, wie Lüdecke, die Nichtbeachtung sehr großer CO₂-Senken (Gas-Aufnehmern wie dem Ozean – und sogar Beton!) und der Endlichkeit der fossilen Energieträger, die höchstens etwa 800 Millionstel Teile CO₂ in der Luft bewirken können. Er kritisiert weiterhin, dass die Bezeichnung

Deutschlands als „Klimaschurke“ (Thunberg) unfair sei, da gerade unser Land in den letzten Jahrzehnten besonders umweltschonend und CO₂-reduzierend gewirtschaftet habe. Zudem sei Deutschland eine Exportnation, die Produkte für die ganze Welt herstellt. Die begleitenden Emissionen nur uns anzurechnen erklärt, wieso Entwicklungsländer rein rechnerisch daher nur geringe Umweltlasten besitzen.

EIKE-Vizepräsident Michael Limburg nahm die „Green Deal“-Politik der EU unter Ursula von der Leyen unter die Lupe. Er betonte grundsätzlich, dass es kein Weltklima gebe, das man schützen könne, sondern nur mehrere völlig unterschiedliche Klimazonen. Dennoch soll die EU bis 2050 „klimaneutral“ werden – das gegenwärtige Reduktionstempo müsste also um den Faktor 2,4 erhöht werden. Das nütze trotzdem nichts, weil der sowieso schon geringe Ausstoß selbst des größten Industrielandes Deutschland irrelevant sei – selbst, wenn CO₂ tatsächlich heizen würde. Denn tatsächlich erwärme sich die Welt in den letzten achtzehneinhalb Jahren gar nicht mehr – die Temperaturkurve sei nur eine Zickzackkurve ohne Tendenz. Und ob eine Desindustrialisierung sich auf den Kohlendioxid-Gehalt der Luft auswirken würde, sei fraglich, da selbst die weltweite Massenquarantäne fast nichts reduziert habe – sagt die Weltmeteorologische Organisation WMO. Warum wollen dann Politiker und Wissenschaftsaktivisten unbedingt Emissionen reduzieren? Limburg erwähnt ein erstaunlich offenherziges Zitat von Potsdam-Institut-Ökonom Edenhofer, der der „NZZ“ 2010 sagte, bei der Klimapolitik gehe es in Wirklichkeit um Umverteilung von Weltvermögen.

Der einzige Referent, der in Osteuropa aktiv ist, war Prof. László Szarka aus S(ch)opron in Ungarn, der erzählte, dass trotz der widerständigen Atmosphäre im Land der stolzen Madyaren viele Physiker aus Finanzierungsgründen der westlichen Klima-Erzählung folgen und sogar Greta Thunberg nach Budapest einladen. Von einer Verschwörung zur Unterwerfung der Ex-Ostblock-Forscher zu reden, ist dabei gar nicht nötig, weil Wissenschaft immer schon international war und vom Austausch lebt. Oder stirbt, wenn das Virus der Korruption sich eingenistet hat. Wir werden sehen, ob die traditionell unideologischen osteuropäischen Naturwissenschaftler ihren rationalen Kurs werden halten können. Es ist ein Witz der Geschichte: Im Realsozialismus ließen die Stasiparteien die Physiker, Techniker und Chemiker in Ruhe, weil man ihre Expertise fürs Renommee und das Militär brauchte. 30 Jahre nach Einführung von Demokratie und Kapitalismus hingegen werden Fachleute plötzlich politisch gezwungen, erfundene Finanzierungsmodelle als harte Wissenschaft auszugeben.

Echten Klimawandel „zum Anfassen“ zeigten die Schweizer Christian Schlüchter und Heinz Schmid, die gesägte Baumfunde aus Alpengletschern mitbrachten. Das Holz wird zum Teil noch mit der Wurzel im Untergrund von abgeschmolzenen Gletschern gefunden und beweist, dass die Waldgrenze vor Jahrtausenden immer wieder auf- und abwanderte – Gletscherschmelzen sind zyklisch und damit völlig normal.

Auch erschienen bei eigentümlich frei.

Konferenz-Videos gehen nun einzeln online: Sebastian Lüning – Ist das Wetter in Deutschland wirklich extremer geworden?

geschrieben von AR Göhring | 6. Dezember 2021

Unsere Konferenz-Videos aus Gera sind nun geschnitten und teilweise übersetzt. Sobald eines fertig editiert wird, geht es sogleich online. Nummer eins: Sebastian Lüning, Vortrag und Interview.

Mehr Menschen sterben an Kälte als an Hitze

geschrieben von AR Göhring | 6. Dezember 2021

Die Klimaschau informiert über Neuigkeiten aus den Klimawissenschaften und von der Energiewende.

Themen der 82. Ausgabe: 0:00 Begrüßung 0:22 Temperatur-Extreme fordern Todesopfer 2:46 Wolken und Erwärmung 11:52 Schutz gegen die Ozeanversauerung

Die Klimaschau unterstützen können Sie hier:

<http://klimaschau.tv/spenden.htm>

Thematisch sortiertes Beitrags-Verzeichnis aller Klimaschau-Ausgaben:

<http://klimaschau.tv>

BILDLIZENZEN: Schema Energiebudget:

<https://commons.wikimedia.org/wiki/Fi...> Foto Earthshine:  (https://commons.wikimedia.org/wiki/Fi...), „Earth illuminates“, <https://creativecommons.org/licenses/...>

Alle anderen ungekennzeichneten Bilder: Pixabay.com

Die Klimaschau von Sebastian Lüning: China plant Regenkontrolle für 60% seines Territoriums

geschrieben von AR Göhring | 6. Dezember 2021

Die Klimaschau informiert über Neuigkeiten aus den Klimawissenschaften und von der Energiewende. Themen der 83. Ausgabe: 0:00 Begrüßung 0:20 Wetterkontrolle ermöglicht Regen auf Knopfdruck 5:17 Traditionelle und unkonventionelle Pumpspeicherwerke

Die Klimaschau unterstützen können Sie hier:
<http://klimaschau.tv/spenden.htm>

Thematisch sortiertes Beitrags-Verzeichnis aller Klimaschau-Ausgaben:
<http://klimaschau.tv>

BILDLIZENZEN: Flagge China: https://en.wikipedia.org/wiki/Flag_of...
Olympia Peking 2008: U.S. Army (<https://commons.wikimedia.org/wiki/Fi...>),
„2008 Summer Olympics – Opening Ceremony – Beijing, China 奥运会开幕式 – U.S. Army World Class Athlete Program – FMWRC (4928283369)“,
<https://creativecommons.org/licenses/...> Kristallstruktur Silberiodid:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Silber...> Cessna 210 mit Wolken-Impf-
Ausrüstung: Christian Jansky (User:Tschaensky)
(<https://commons.wikimedia.org/wiki/Fi...>), „Cessna 210 Hagelflieger
Detail“, <https://creativecommons.org/licenses/...> Luftbild Vietnamkrieg:
<https://commons.wikimedia.org/wiki/Fi...> Satellitenbild Asien:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Asien#/...> Dubai: Tim.Reckmann
(<https://commons.wikimedia.org/wiki/Fi...>), „Dubai skyline 2015 (crop)“,
<https://creativecommons.org/licenses/...> Hintergrundbild Pumpspeicher:
Carsten Engel (<https://commons.wikimedia.org/wiki/Fi...>), „2019-10-10 PSW
Presse 2“, <https://creativecommons.org/licenses/...> Schemazeichnungen:
<https://voith.com/corp-de/branchen/wa...> Stromerzeugung Oktober/November
2021: Agorameter, <https://www.agora-energiewende.de/ser...> Statistik zu
deutschen Pumpseichern: Statista.com,
<https://de.statista.com/statistik/dat...> Karte Schluchseewerk:
Kreuzschnabel (<https://commons.wikimedia.org/wiki/Fi...>), „Schluchseewerk-
Schema“, <https://creativecommons.org/licenses/...> Foto des ursprünglich
geplanten Standorts für den oberen Speichersee des Atdorf-Projekts:
Xidrep (<https://commons.wikimedia.org/wiki/Fi...>), „Berg Abhau
Hornbergbecken II“, <https://creativecommons.org/licenses/...> Graphik
„Energiekugeln als Pumpspeicher“ von Hochtief Solutions.
<https://www.iee.fraunhofer.de/de/pres...> Foto Kugelpumpspeicher:
Fraunhofer IEE, <https://www.iee.fraunhofer.de/de/pres...> Graphik

Pumpspeicher in Minen: <https://adgeo.copernicus.org/articles...> Graphik
Pumpspeicher in neuem Schacht: <http://euanmearns.com/flat-land-large...>,
Flat-land Large-scale Electricity Storage; Global Energy Village 2015;
Dr J. Huynen of SOGECOM. Animation Energy Vault Betonquader-Turm:
<https://www.youtube.com/watch?v=gn5AM...> Alle anderen ungekennzeichneten
Bilder: Pixabay.com

Woher kommt der Strom? Es ist erschütternd

geschrieben von AR Göhring | 6. Dezember 2021

Der 16.11.2021 der 46. Analysewoche (Abbildung) markiert einen Tiefpunkt der regenerativen Stromerzeugung per Windkraft- und PV-Anlagen. lediglich 3,2% trugen die mit Milliardenaufwand gebauten „Kraftwerke“ zur Stromerzeugung an diesem Tag bei. Wenn man noch die grundlastfähige, als regenerative Energieträger zählende Wasserkraft (2,5%) und Biomasse (7,5%) hinzunimmt, sind es 13,2% Anteil (206,3 GWh) an der bundesdeutschen Gesamtstromerzeugung (1,562 TWh) an diesem Tag. Der Bedarf lag mit 1,684 TWh um einiges höher. Für den aus dem benachbarten Ausland benötigten Strom zahlte Deutschland, zahlte der Stromkunde gut 51 Mio. €. Allein an diesem einen Tag. Deutschland exportiert zwar auch Strom, kassiert dafür aber nur 18,53 Mio. €. Die fließen in die Kassen der Stromerzeuger. [Belege für alle Werte](#).

Um es noch mal anschaulich zu machen. Zur Deckung des Strombedarfs in Höhe von 1,684 TWh fehlten Deutschland insgesamt 1.477,7 TWh Strom. Nur 0,2063 TWh erzeugten die regenerativen Kraftwerke. Windkraft- und PV-Anlagen allein sogar nur 0,03658 TWh.

Das ist erschütternd.

Es ist ein Menetekel für das kommende Jahr 2022. Das Jahr, in dem allein wegen der Abschaltung dreier Kernkraftblöcke 30 TWh zuverlässig und sicher erzeugter Strom fehlen werden. Abzüglich des Stroms diverser Kohlekraftwerksabschaltungen. Der [Eon-Chef](#) meinte denn auch schon, das sei

[...] zu erwarten: dauerhaft hohe Preise, vorsorgliche Stromabschaltung ganzer Städte, Blackout-Gefahr durch Cyberangriffe. [...]. (Abbildung 1).

Die 46. Analysewoche war zweiteilt. Die ersten zwei Tage lieferten kaum regenerativ erzeugten Strom. Ab Mittwoch stieg die Windstromerzeugung

stark an, was zu einem Überangebot an Strom mit entsprechendem Preisverfall auf hohem Niveau (Abbildung 2)

führte. Die PV-Stromerzeugung ist insgesamt kaum nennenswert. Eine Verdoppelung der PV-Anlagen würde es auch nicht „rausreißen“. Dafür gäbe es im Sommer über Tag allerdings eine erhebliche Strom- Überproduktion mit entsprechend niedrigen Preisen. Die konventionellen Stromerzeuger (Abbildung 3) hatten aller Hände voll zu tun. Der Stromhandel bevorzugt unsere europäischen Nachbarn. Die kauften günstigen Strom (Mittwoch bis Sonntag). Verkauft wurde der Strom teuer (Montag, Dienstag) (Abbildung 3).

Die Tabelle mit den Werten der *Energy-Charts* und der daraus generierte *Chart* liegen unter Abbildung 4 ab. Es handelt sich um Werte der Nettostromerzeugung, den „Strom, der aus der Steckdose“ kommt, wie auf der [Website der Energy-Charts](#) ganz unten ausführlich erläutert wird. Der höchst empfehlenswerte virtuelle Energiewende-Rechner (*Wie viele Windkraft- und PV-Anlagen braucht es, um Kohle- und/oder Kernkraftstrom zu ersetzen? Zumindest im Jahresdurchschnitt.*) ist unter Abbildung 5 zu finden. Ebenso wie der bewährte Energierechner.

Die Charts mit den Jahres- und Wochenexportzahlen liegen unter Abbildung 6 ab. Abbildung 7 beinhaltet die Charts, welche eine angenommene Verdopplung und Verdreifachung der Wind- und Solarstromversorgung visualisieren. Bitte unbedingt anschauen. Vor allem die Verdopplung. Abbildung 8 weist auf einen Artikel hin, der sich mit der Strompreisexplosion der vergangenen Wochen und der geplanten Transformation der Stahlbranche befasst. Abbildung 9 zeigt einen Vortrag von Professor Brasseur von der TU Graz. Der Mann folgt nicht der Wissenschaft. Er betreibt Wissenschaft.

Beachten Sie bitte unbedingt die Stromdateninfo-Tagesvergleiche ab 2016 in den Tagesanalysen. Dort finden Sie die Belege für die im Analyse-Text angegebenen Durchschnittswerte und vieles mehr. Der Vergleich beinhaltet einen Schatz an Erkenntnismöglichkeiten. Überhaupt ist das Analysetool [stromdaten.info](#) ein sehr mächtiges Instrument, welches nochmals erweitert wurde:

- Strom-Import/Export: Die *Charts*
- Produktion als Anteil der installierten Leistung
- Anteil der erneuerbaren und konventionellen Erzeugung am Bedarf
- Niedrigster, höchster und mittlerer Strompreis im ausgewählten Zeitraum

sind Bestandteil der Tools „[Stromerzeugung und Bedarf](#)“, „[Zeitraumanalyse](#)“ sowie der [Im- und Exportanalyse: Charts & Tabellen](#). Schauen Sie mal rein und analysieren Sie mit wenigen Klicks. Die Ergebnisse sind sehr erhellend.

Abbildung 10 bringt einen Artikel der Schweizer WELTWOCHE, der sich mit dem Strombedarf der Schweiz befasst. Nach dem Lesen des versteht man,

warum die Schweiz seit einigen Wochen [teuren Strom aus Deutschland importiert](#). Wir danken der WELTWOCHEN und [empfehlen sie ausdrücklich](#).

Tagesanalysen

[Montag, 15.11.2021](#): Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **22,78** Prozent, davon Windstrom 11,13 Prozent, PV-Strom 1,20 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 10,45 Prozent. [Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016](#). Die *Agora-Chartmatrix*: [Hier klicken](#).

Der [Montag](#) wartet ab 6:00 Uhr mit einer Strom-Versorgungslücke auf, die den restlichen Tag andauert. Die regenerative Stromerzeugung ist mittels Windkraft- und PV-Anlagen ist gering. Die [Konventionellen](#) gleichen den Bedarf nicht aus. Die [Preise](#) sind entsprechend hoch. Der [Handelstag](#).

[Dienstag, 16.11.2021](#): Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 15,21 Prozent, davon Windstrom 2,81 Prozent, PV-Strom 1,05 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 11,35 Prozent. [Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016](#). Die *Agora-Chartmatrix*: [Hier klicken](#).

[Heute](#) kommt die regenerative Stromerzeugung mittels Windkraft und PV nahezu komplett zum Erliegen. Eine gewaltige Strom-Versorgungslücke tut sich auf, die [konventionell](#) nicht geschlossen wird. Es wird Strom importiert. Die [Preise](#) sind hoch. Der [Handelstag](#). Sogar die Schweiz exportiert Strom nach Deutschland und macht [Kasse](#). Immerhin 4,09 Mio. €.

[Mittwoch, 17.11.2021](#): Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **36,16** Prozent, davon Windstrom 25,56 Prozent, PV-Strom 1,09 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 9,50 Prozent. [Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016](#). Die *Agora-Chartmatrix*: [Hier klicken](#).

[Die Flaute hat ein Ende](#). Ab heute gibt es für diese Woche keine Stromversorgungslücke mehr. Die [konventionelle Erzeugung](#) wird tendenziell (=langsam, aber sicher) immer weniger. Das [Preisniveau](#) fällt. Lag der mittlere Strompreis an den ersten zwei Tagen der Woche noch bei gut [232€/MWh](#), fällt er heute auf [180,60/MWh](#). Der [Handelstag](#).

[Donnerstag, 18.11.2021](#): Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 52,78 Prozent, davon Windstrom 41,83 Prozent, PV-Strom 2,36 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 8,58 Prozent. [Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016](#). Die *Agora-Chartmatrix*: [Hier klicken](#).

Vor allem [die Windstromerzeugung](#) zieht an. Die [Konventionellen](#) führen ordentlich nach. Die [Preise](#) fallen weiter. Der mittlere Strompreis liegt nur noch bei knapp [140€/MWh](#). Der [Handelstag](#).

[Freitag, 19.11.2021](#): Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung 53,70 Prozent, davon Windstrom 43,24 Prozent, PV-Strom 1,73 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 8,72 Prozent. [Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016](#). Die *Agora-Chartmatrix*: [Hier klicken](#).

Der [Windstrom-Erzeugungsspeak](#) wurde überschritten. Die [Konventionellen](#) führen gut nach. Die [Preise](#) fallen nur noch geringfügig. Der mittlere Preis liegt nun bei gut [131€/MWh](#). Der [Handelstag](#).

[Samstag, 20.11.2021](#): Anteil Erneuerbare an der Gesamtstromerzeugung **48,20** Prozent, davon Windstrom 36,73 Prozent, PV-Strom 1,55 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 9,92 Prozent. [Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016](#). Die *Agora-Chartmatrix*: [Hier klicken](#).

[Wochenende. Der Anfang](#). Die Windstromerzeugung nimmt weiter ab. Die [Konventionellen](#) fahren auch runter. Außer zu Vorabendzeit. Da werden die Pumpspeicher leergefahren und [Kasse gemacht](#). Der mittlere Strompreis fällt auf [110€/MWh](#). Der [Handelstag](#).

[Sonntag, 21.11.2021](#): Anteil erneuerbare Energieträger an der Gesamtstromerzeugung **39,67** Prozent, davon Windstrom 26,71 Prozent, PV-Strom 2,39 Prozent, Strom Biomasse/Wasserkraft 19,57 Prozent. [Stromdateninfo Tagesvergleich ab 2016](#). Die *Agora-Chartmatrix*: [Hier klicken](#).

Sonntag: Die regenerative Stromerzeugung [sinkt weiter](#). Die [Konventionellen](#) führen entsprechend nach. Das [Preisniveau](#) steigt wieder. Der mittlere Preis liegt wieder bei gut [144€/MWh](#). Der [Handelstag](#).

Noch Fragen? Ergänzungen? Fehler entdeckt? Bitte Leserpost schreiben! Oder direkt an mich persönlich: stromwoher@mediagnose.de. Alle Berechnungen und Schätzungen durch Rüdiger Stobbe nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr. Die bisherigen Artikel der Kolumne *Woher kommt der Strom?* mit jeweils einer kurzen Inhaltserläuterung finden Sie [hier](#).

Rüdiger Stobbe betreibt seit über fünf Jahren den Politikblog www.mediagnose.de.